Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 27 (1982)

Nachruf: Dr. Joseph A. Kopp : 1897-1977
Autor: Aregger, Josef

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Joseph A. Kopp

Dr. Joseph A. Kopp

1897–1977

Am 15. Dezember 1977 verschied ganz unerwartet der Geologe Dr. Joseph Kopp, Ebikon. Ein Herzschlag setzte dem nimmermüden, rastlosen Leben ein plötzliches Ende.

Er wurde 1897 an der nach seinem Vater benannten Kaspar Kopp-Strasse geboren, und hier starb er auch in seinem Vaterhaus. Nach dem Besuch der Kantonsschule Luzern studierte er Naturwissenschaften an der Universität Zürich mit dem Hauptfach Geologie. 1922 promovierte er mit einer Arbeit über die nördliche Adula-Gruppe im Valsertal. Hierauf arbeitete er während vier Jahren erfolgreich als Feldgeologe bei der Royal Dutch in Sumatra, bis eine Tropenkrankheit ihn nötigte, in seine Heimat zurückzukehren. Fortan betätigte er sich hier als selbständiger Geologe und Hydrologe, was besonders in den ersten Jahren nicht leicht war. Bei schwankendem Gesundheitszustand musste er dies und jenes versuchen, da und dort zupacken, mit viel Energie sich durchzusetzen versuchen. Wohl von dieser Zeit her rührt die etwas derbe Kruste um sein sensibles Herz herum, die im Umgang mit Mitmenschen dann und wann zu Verstimmungen führte.

Sein grosser Arbeitsbereich kann wie folgt gruppiert werden:

1. Seine eigentliche *geologische Arbeit.* Neben Untersuchungen im Bündnerland waren es solche der Molasse der Zentralschweiz und insbesondere des Luzernerlandes, mit denen er sich zeitlebens beschäftigte. Er kartierte mehrere Blätter des Geologischen Atlasses der Schweiz (Blatt Beromünster/Eschenbach, Sursee und Zug) oder half dabei mit (Blatt Luzern und Rigi). In den Eclogae Geologicae Helvetiae erschienen über ein Dutzend Arbeiten über Gebiete der Zentralschweiz oder des übrigen Landes von ihm.

2. Seine besondere Aufmerksamkeit schenkte er den heimischen *Bodenschätzen* (Kohle, Erdöl, Kies, Gold). Beim Ausbruch des zweiten Weltkrieges gab er als erster die Anregung zur Ausbeutung von Kohlevorkommen, so am Sonnenberg/Kriens, bei Schänis und Uznach. Dann wandte er sich zunehmend der Erdöl- und Erdgassuche zu. Auf seine Initiative hin wurde vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement eine Expertenkommission für Erdölschürfung ins Leben gerufen. Er erwarb eine Konzession für Pfaffnau und versuchte, dort eine Bohrung in Gang zu bringen. Bei der von der LEAG durchgeführten Bohrung in Altishofen wirkte er als Betriebsgeologe mit.

3. Dr. Kopp befasste sich fast zeitlebens intensiv mit der Erschliessung von *Quellen- und Grundwasservorkommen* und erstellte zahlreiche Gutachten für Private und Gemeinden. Gerne äusserte er sich über seine Erfolge bei den Neuerschliessungen der Termalquellen bei Zurzach und Leukerbad sowie der Mineralquellen von Eglisau und Walzenhausen.

4. In der zweiten Lebenshälfte beschäftigte er sich zunehmend mit den pathogenen Bodeneinflüssen von Quellen, Grundwasserströmen usw. auf Mensch, Tier und Pflanze, die oft auch als *Erdstrahlen* bezeichnet werden. Diese Arbeit in den Randgebieten der Geologie, Medizin und des Volksglaubens – von ihm Geomedizin genannt

– brachte ihm viele Anfeindungen aber ebensoviele Erfolge. Hier wurde er sogar international bekannt und erhielt für seine Forschungen eine Goldmedaille des Weltkongresses für Krebsprophylaxe. In ungezählten Vorträgen, Artikeln und Diskussionsbeiträgen legte er seine Ansichten dar oder verteidigte sie.

In vielen Fragen der Öffentlichkeit gehörte er zu den ersten Rufern. Es sei hier nur sein Kampf gegen verseuchte Luft, schädlichen Lärm und ungesundes Bauen erwähnt. An Zivilcourage fehlte es ihm nicht. Unbeirrt verfolgte und verteidigte er seine Ideen und ging seinen Weg, ob es den andern passte oder nicht. Er war an ein hartes Leben gewöhnt. Widerstände waren für ihn da, überwunden zu werden. Er war ein Mann voller Energie und Willenskraft und ungewöhnlich fleissig. Davon zeugt auch sein literarisches Erbe, umfasst doch das «Verzeichnis der wissenschaftlichen und technischen Veröffentlichungen von Dr. J. Kopp» – von ihm für seine Freunde zum 60. und nochmals erweitert zum 70. Geburtsjahr verfasst – weit über hundert Titel (Bücher, geologische Karten, Gutachten, grössere und kleinere Beiträge verschiedenster Fachgebiete).

Der Naturforschenden Gesellschaft Luzern gehörte er rund 45 Jahre an, davon jahrzehntelang als Vorstandsmitglied. 1946–1949 stand er ihr als Präsident vor, und während einigen Jahren leitete er die Prähistorische Kommission. Unermüdlich meldete er neue Vorträge oder Exkursionen an. Nicht selten musste sein Tatendrang etwas gebremst werden. Nur zwei Wochen vor seinem plötzlichen Tode sprach er in der Naturforschenden Gesellschaft über «Physikalische Boden- und Umwelteinflüsse in Gebäuden».

Im reifen Alter verehelichte er sich mit Charlotte Maus, die ihm eine unersetzliche Stütze bei seinen vielen Arbeiten wurde und in seinem Heim eine wohlige, vornehme Atmosphäre verbreitete. Ihr gilt unser Beileid.

Josef Aregger